welchem Ännchen vollständig fieberfrei und genesen in ihrem Bettchen saß; der Herr Doktor war soeben fortgegangen, nachdem er erklärt hatte, seine liebe Patientin sei von nun an als vollständig gesund zu betrachten und er habe ihr keinen Rat mehr zu erteilen, als sich das Essen recht schmecken zu lassen. Die Mama hatte Freudenthränen in den Augen, als sie ihr liebes Kind mit Dank gegen Gott in die Arme schloß und die Brüderchen durften alle an ihr Bett kommen und sie begrüßen. Dann wurden sie wieder davongeführt und es war still im Zimmerchen; da öffnete sich auf einmal die Thür und an der Hand von Ännchens Mutter trat die kleine Martha schüchtern in das Gemach, in den Händen einen großen Blumenstrauß haltend.

„Hier hast du denn endlich deine kleine Freundin, welche ein Stündchen bei dir bleiben darf," sprach Ännchens Mama lächelnd. „Ihr dürft aber nicht gar zu lang sprechen und euch gegenseitig nicht aufregen. Ännchen besonders soll sich ganz ruhig verhalten und sich lieber von Marthchen erzählen lassen."

Damit ließ die gute Mutter die beiden Mädchen allein, welche sich innig umschlungen hielten. Die kleine Martha setzte sich an Ännchens Bett und erzählte ihr mit ihrer leisen sanften Stimme alles, was sich während der langen Wochen, welche Ännchen krank gelegen, zugetragen hatte. Und Ännchen hörte voll Staunen, daß bereits so lange Zeit vergangen sei seit jenem letzten Schultag; daß unterdessen der Herbst ins Land gezogen sei und was sich inzwischen in der Schule alles verändert habe.

Alma von Stolzau sei gar nicht mehr in die Schule gekommen, weil ihre Mutter eine Reise mit ihr angetreten habe. Der Lehrer habe ihre Eltern von dem bösen Streich noch in Kenntnis gesetzt, welchen sie am letzten Tag einer Schülerin gespielt habe, und Herr von Stolzau habe geantwortet, er würde seine Tochter noch gebührend dafür bestrafen.

„Die arme Alma," sagte Ännchen bedauernd, „das wird wohl schlimm ausgefallen sein, denn ihr Vater ist sehr streng. Aber hat sie mir denn kein einziges Wörtlein Lebewohl sagen lassen?"

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=0005631?